

Marjoßer Basaltsteinbruch

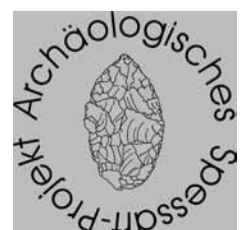
Auf der Wegscheide bei Bad Orb befand sich ein Kriegsgefangenenlager, in dem vor allem sowjetische Soldaten unter unmenschlichen Bedingungen untergebracht waren. Es gab zu wenige Baracken, sodass die Sowjet-Russen im Freien schlafen mussten - ohne medizinische Versorgung. Von dort brachen sie zu Arbeitseinsätzen in Steinbrüche der Umgebung auf.

Im Basaltsteinbruch bei Marjoß mussten die sowjetische Kriegsgefangenen Zwangsarbeit verrichten. Zeitzeugen berichteten, wie sie unter Bewachung Steine brachen, hinter dem Rücken mit beiden Handflächen zu einem Sammelpunkt trugen und dort zu Schotter zerklopften. Gegen Kriegsende lagerten sowjetische Kriegsgefangene am Basaltsteinbruch, vielleicht während eines Umverlegungsmarsches. Marjoßer Bürger wurden dazu angehalten, sie zu verpflegen. So wurde Suppe und Fleisch zu den lagernden Kriegsgefangenen transportiert. Über 1400 sowjetische Kriegsgefangene sind auf dem Kriegsgräberfriedhof an der Wegscheide bestattet. Die genaue Zahl der ums Leben gekommenen sowjetischen Gefangenen ist nicht bekannt.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Der europäische Kulturweg in Alsberg, Stadtteil von Bad Soden-Salmünster, wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung von: Stadt Bad Soden-Salmünster, Main-Kinzig-Kreis, Bike-Schmiede Ahl, Bös Holzbau GmbH, Kreissparkasse Schlüchtern, Freiwillige Feuerwehr Alsberg, Hotel Birkenhof, Maler Honikel GmbH & Co KG, Nahkauf Kistner, Kreiswerke Main-Kinzig GmbH, Next Energy GmbH, VR Bank Main Kinzig Büdingen e.G., F. J. Wolf (WOCO), Gegenwind Bad Orb e.V., Vernunftkraft Main-Kinzig/Naturpark Spessart, Golf Club Spessart e.V., sowie Staatsarchiv Marburg, Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230), Horst Brand, Georg-Wilhelm Hanna, Brigitte Steitz, Peter Ommert, Elisabeth Schmitt (Fotos) sowie der AG Kulturweg.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de



NATO-Lager

Während des Kalten Krieges waren im Bereich des Spessarts US-amerikanische Truppen stationiert, z. B. in Gelnhausen. Die Lagerung von Waffen, Munition und Treibstoff befand sich außerhalb der Städte.



Die Gedenkstätte am Point Alpha in der Rhön zeigt auch ein Foto vom Munitionslager in Alsberg von 1990

1976 wurde bekannt, dass im Wald bei Alsberg ein NATO-Lager eingerichtet werden sollte. Nach Protesten der Politik und der Bürger wegen der Gefahr für die Wasserversorgung konnte erreicht werden, dass das Tanklager in größerer Entfernung vom Ortsrand geplant wurde. 1979 war Baubeginn, 1984 Abschluss, parallel zum NATO-Doppelbeschluss der Stationierung von Mittelstreckenraketen. 1987 wurde das Areal um ein Tanklager erweitert.

Nach dem Ende des Kalten Krieges wurde das Lager 1990 aufgelöst. Zunächst war hier eine Bioabfallkompostierungsanlage geplant, dann wurde eine Erddeponie eingerichtet.

Die Fläche wurde an HessenForst zurückgegeben und wird wiederbewaldet.

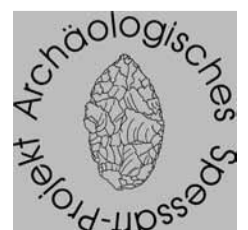


Demonstration am NATO-Lager (1982)

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Der europäische Kulturweg in Alsberg, Stadtteil von Bad Soden-Salmünster, wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung von: Stadt Bad Soden-Salmünster, Main-Kinzig-Kreis, Bike-Schmiede Ahl, Bös Holzbau GmbH, Kreissparkasse Schlüchtern, Freiwillige Feuerwehr Alsberg, Hotel Birkenhof, Maler Honikel GmbH & Co KG, Nahkauf Kistner, Kreiswerke Main-Kinzig GmbH, Next Energy GmbH, VR Bank Main Kinzig Büdingen e.G., F. J. Wolf (WOCO), Gegenwind Bad Orb e.V., Vernunftkraft Main-Kinzig/Naturpark Spessart, Golf Club Spessart e.V., sowie Staatsarchiv Marburg, Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230), Horst Brand, Georg-Wilhelm Hanna, Brigitte Steitz, Peter Ommert, Elisabeth Schmitt (Fotos) sowie der AG Kulturweg.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de



Alsberger Linde



Bis 2019 stand eine mächtige Linde am Alsberger Bornhäuschen, das früher das Oberdorf mit Wasser versorgte. Da sie innen bereits hohl war, musste sie gefällt werden. Die dendrochronologische Untersuchung (Jahringvergleich) ergab ein Alter von etwa 130 Jahren. Sie muss also um 1900 gepflanzt worden sein.

Man hört aus alten Erzählungen, die alte Linde sei von Leonhard Gaul am steilsten Geländestück zwischen Oberdorf und Unterdorf gepflanzt worden. Mit diesem Grundstück war nicht viel anzufangen.

In den 1950er Jahren befand sich hier ein Steinhügel mit ungepflegten Hecken, weil keine Nutzung möglich war. Um 1960 hatte die damalige Dorfjugend die Idee, das Gelände der Linde und des Bornhäuschens herzurichten. Man machte die Fläche begehbar, Erde wurde angefahren, Gras eingesät und ein kleiner Jägerzaun schützte das Gelände vor den Tieren, die damals noch im Dorf unterwegs waren. Um die Linde wurde eine Bank gebaut.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts starben die obersten Äste ab. Man hatte noch Hoffnung, doch 2019 musste der Baum gefällt werden. Am 4. April 2020 wurde eine neue Linde gepflanzt und das Bornhäuschen liefert wieder wie in alten Zeiten Wasser für die anwachsende Linde. Danke an die nachbarlichen Anwohner, die sich um das Wohl der nächsten Lindengeneration kümmern.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Der europäische Kulturweg in Alsberg, Stadtteil von Bad Soden-Salmünster, wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung von: Stadt Bad Soden-Salmünster, Main-Kinzig-Kreis, Bike-Schmiede Ahl, Bös Holzbau GmbH, Kreissparkasse Schlüchtern, Freiwillige Feuerwehr Alsberg, Hotel Birkenhof, Maler Honikel GmbH & Co KG, Nahkauf Kistner, Kreiswerke Main-Kinzig GmbH, Next Energy GmbH, VR Bank Main Kinzig Büdingen e.G., F. J. Wolf (WOCO), Gegenwind Bad Orb e.V., Vernunftkraft Main-Kinzig/Naturpark Spessart, Golf Club Spessart e.V., sowie Staatsarchiv Marburg, Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230), Horst Brand, Georg-Wilhelm Hanna, Brigitte Steitz, Peter Ommert, Elisabeth Schmitt (Fotos) sowie der AG Kulturweg.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de



Wasserversorgung

Wasser für Mensch und Vieh kam in Alsberg anfangs aus zwei Brunnen: Im Unterdorf erinnern daran die restaurierten Tröge mit Wasserlauf an der Alten Schule (am Start des Kulturweges). Für das Oberdorf wurde der Bedarf durch die Quelle am abgebildeten Bornhäuschen gedeckt. Darunter wurde ein Teich für Löschwasser angelegt.



Mit dem Bau eines Hochbehälters und Wasserleitungen um 1911 erfolgte die erste Brunnenbohrung am Nebelsborn in der Nähe des heutigen Golfclubhauses. Der dazu gehörige Hochbehälter in der Höhenstraße wurde bis Anfang der 1950er Jahre als Trinkwasserreservoir genutzt. Mit dem Wasser

des Nebelborns erfolgt heute (2021) die Beregnung der Grüns. Anfang der 1950er Jahre wurde ein Brunnen im Staatsforst Richtung Salmünster erschlossen. Mit dem Bau des Hochbehälters am oberen Ortseingang war die Wasserversorgung für viele Jahrzehnte sichergestellt, bis 2018/19 eine Fernwasserleitung vom Wasserwerk Salmünster/Ahl gelegt wurde. Dazu gehört ein weiterer Hochbehälter im Wald Richtung Mernes. Die Quelle am Bornhäuschen war nach umfangreichen Kanalbaumaßnahmen 1975 versiegt. Das Wasser suchte sich andere Wege. Heute erfolgt die Speisung vom Überlauf des nicht mehr im Betrieb stehenden Hochbehälters.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Der europäische Kulturweg in Alsberg, Stadtteil von Bad Soden-Salmünster, wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung von: Stadt Bad Soden-Salmünster, Main-Kinzig-Kreis, Bike-Schmiede Ahl, Bös Holzbau GmbH, Kreissparkasse Schlüchtern, Freiwillige Feuerwehr Alsberg, Hotel Birkenhof, Maler Honikel GmbH & Co KG, Nahkauf Kistner, Kreiswerke Main-Kinzig GmbH, Next Energy GmbH, VR Bank Main Kinzig Büdingen e.G., F. J. Wolf (WOCO), Gegenwind Bad Orb e.V., Vernunftkraft Main-Kinzig/Naturpark Spessart, Golf Club Spessart e.V., sowie Staatsarchiv Marburg, Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230), Horst Brand, Georg-Wilhelm Hanna, Brigitte Steitz, Peter Ommert, Elisabeth Schmitt (Fotos) sowie der AG Kulturweg.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

